



FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
der Karlsuniversität in Prag

RÜCKBLICK 2014

JAHRESBERICHT DES LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE
UND ÖSTERREICHISCHE STUDIEN



Inhalt		
Vorwort		3
Der Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien – gleich und trotzdem anders		4
Rückblick auf das Jahr 2014		7
Akkreditierung eines neuen Masterstudienganges		
Das 20. Jubiläum der deutschen und österreichischen Studien		
5. Jahrestag der Deutsch-tschechischen Studien		
Gemeinsame Workshops mit der Universität Wien		
Gastdozenten		
Auslandsexkursionen und -seminare für Studierende		
Absolvententreffen der Deutschen und Österreichischen Studien		
Forschungstätigkeit		
Konferenzen		
„Die amtliche Teilung auf deutsche und tschechische Studenten passt nicht ganz“: Ein Gespräch mit Marek Nekula über Deutsch-Tschechische Studien		17
Ausblick auf das Jahr 2015		21

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sie halten gerade eine Broschüre in den Händen, die in Wort und Bild die Tätigkeit des Lehrstuhls für Deutsche und Österreichische Studien im Jahr 2014 vorstellt. In diesem Jahr wurden Veränderungen deutlich, die wir im Jahr 2013 am Lehrstuhl durchgeführt haben und die sowohl die Unterrichtskonzeption als auch die Forschungsrichtung betrafen. Wir möchten Sie deshalb gerne mit langfristigen Veränderungen und Neuigkeiten, die das Jahr 2014 gebracht hat sowie mit Veranstaltungen, auf die Sie sich im Jahre 2015 freuen können, vertraut machen. Zugleich hoffen wir, dass wir mit diesem Text eine alljährliche Tradition begründen, die zu einem höheren Bekanntheitsgrad der Aktivitäten unseres Lehrstuhls beiträgt.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin gewogen bleiben

Ota Konrád

LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE UND ÖSTERREICHISCHE STUDIEN – GLEICH UND TROTZDEM ANDERS

Der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien konzentriert sich auf das Territorium der deutschsprachigen und mitteleuropäischen Länder, auf deutsch-tschechische und österreichisch-tschechische Beziehungen und auf die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern. Der Lehrstuhl entstand im Jahre 1993 zuerst als Zentrum für Deutsche und Österreichische Studien, seit 1994 ist er als Lehrstuhl im Rahmen des Instituts für Internationale Studien an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität in Prag angesiedelt. Seit 2005 befindet sich unser Sitz auf dem modernen Universitätsareal in Jinonice, Prag 5. In den Räumen der hiesigen T. G. Masaryk-Bibliothek begründete der Lehrstuhl einen einzigartigen Bestand an ausländischer Fachliteratur, die sich mit der modernen Geschichte und der Gegenwart der deutschsprachigen Länder beschäftigt.



Der Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien bietet vier Studiengänge an:

- Den Bachelorstudiengang „Česko-německá studia / Deutsch-Tschechische Studien“, der in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg in Form des sog. „double degree“ organisiert ist.
- Den Masterstudiengang „Deutsche und österreichische Studien“, der vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) im Rahmen des Programms Deutschsprachige Studiengänge unterstützt wird.
- Den Masterstudiengang „Německá a středoevropská studia / Deutsche und Mitteleuropäische Studien“, der in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Universität in Krakau mit einem „double degree“ abschließt.
- Den englischsprachigen Masterstudiengang „Central European Comparative Studies“.

Mitglieder des Lehrstuhls lehren darüber hinaus in den folgenden Bachelorstudiengängen: Internationale Territorialstudien, Territorialstudien und Moderne Geschichte (die beiden Letzteren gibt es auch als Fernstudium). Sie arbeiten zugleich mit DoktorandInnen, die in den Doktorstudiengängen Internationale Territorialstudien und Moderne Geschichte eingeschrieben sind. Die Konzeption

aller Masterstudiengänge, die der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien anbietet, wurde im Jahre 2013 geändert, so dass sich die Lehre nun gleichmäßig auf Zeitgeschichte, Politologie und Internationale Beziehungen bezieht. Am Lehrstuhl werden auch Themen aus den Gebieten Kultur, Recht und Wirtschaft wissenschaftlich und pädagogisch behandelt. Bachelor- und Masterstudierende können auch das breite Angebot an Kursen nutzen, die von GastdozentInnen aus dem Ausland angeboten werden.

Am Lehrstuhl ist auch ein deutscher Tutor bzw. eine deutsche Tutorin und seit Oktober 2014 auch ein ständiger DAAD-Gastdozent tätig. Dank des reichen Angebotes an

Stipendien studieren fast alle Studierenden mindestens ein Semester im Ausland. Ein Auslandsaufenthalt kann nicht nur über das Programm Erasmus+, sondern auch durch Stipendien der Partnerinstitutionen DAAD, Aktion Österreich – Tschechische Republik oder vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds finanziert werden. Während des akademischen Jahres haben die Studierenden auch die Möglichkeit, an verschiedenen Exkursionen teilzunehmen, mit Fachleuten aus der Praxis zu sprechen oder ein Praktikum zu absolvieren, dank dessen sie erste Arbeitserfahrungen im deutschen oder österreichischen Umfeld gewinnen.

Mitglieder des Lehrstuhls:

PhDr. David Emler, Ph.D.

emler@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: kollektives Gedächtnis, deutsch-französische Beziehungen, Kulturgeschichte Mitteleuropas

PhDr. Lucie Filipová, Ph.D.

filipova@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutsch-französische Beziehungen, Geschichte Deutschlands nach 1945

JUDr. Vladimír Handl, CSc.

handl@iir.cz

Forschungsschwerpunkte: internationale Beziehungen, Außenpolitik der BRD, deutsch-tschechische Beziehungen

doc. PhDr. Ota Konrád, Ph.D. (Leiter des Lehrstuhls)

ota.konrad@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: vergleichende Geschichte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert, Geschichte der Außenpolitik, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

prof. PhDr. Jaroslav Kučera, CSc.

jarakuc@post.cz

Forschungsschwerpunkte: moderne Geschichte der Tschechoslowakei und Mitteleuropas, deutsch-tschechische Beziehungen

PhDr. Miroslav Kunštát, Ph.D.

miroslav.kunstat@post.cz

Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Außenpolitik, Kirchen- und Religionsgeschichte im 20. Jahrhundert, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

Dr. phil. Torsten Lorenz (ständiger DAAD-Gastdozent)

torsten.lorenz@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: Wirtschafts- und Sozialgeschichte Mittel- und Ostmitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Geschichte des Genossenschaftswesens, interethnische Beziehungen in Mittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert

JUDr. PhDr. Petr Mlsna, Ph.D.

petr.mlsna@msmt.cz

Forschungsschwerpunkte: deutsches und österreichisches Verfassungssystem, Recht, Integration der BRD in die Europäische Union

PhDr. Tomáš Nigrin, Ph.D.

nigrin@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: Politik- und Sozialgeschichte Deutschlands nach 1945, aktuelle Fragen in Bezug auf Deutschland, Verkehrspolitik

Dr. et Mgr. Lukáš Novotný, M.A.

novotny.l@centrum.cz

Forschungsschwerpunkte: Politologie, internationale Beziehungen, politische Soziologie

PhDr. Petr Šafařík

safarik@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: Medien und Politik, moderne Kulturgeschichte, deutsch-tschechische Beziehungen

PhDr. et Mgr. Alena Zelená, Ph.D.

zelena@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts, Verhältnis zwischen Literatur und Gesellschaft (am Beispiel der deutschsprachigen Literatur), Recht und Wissenschaft

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2014

Im Jahr 2014 konzentrierte sich der Lehrstuhl vor allem auf die Intensivierung der Kontakte mit dem Ausland. So werden jetzt gemeinsame Projekte nicht nur mit Universitäten in Deutschland (insbesondere in Düsseldorf und Regensburg) und Österreich (insbesondere in Wien), sondern neuerdings auch mit der Pädagogischen Universität in Krakau realisiert. Gerade die letztgenannte Partnerschaft führte zur Akkreditierung des tschechisch-polnischen Masterstudienganges Deutsche und Mitteleuropäische Studien. Das Jahr 2014 stand auch im Zeichen einer Zwischenbilanz und fröhlicher Feiern, da der Lehrstuhl in diesem Jahr stolz gleich auf zwei Jubiläen zurückblicken konnte: 20 Jahre sind seit der Gründung des Lehrstuhls und fünf Jahre seit der Eröffnung der Deutsch-Tschechischen Studien vergangen. Man darf auch nicht vergessen, das pädagogisch-wissenschaftliche Leben am Lehrstuhl zu erwähnen. Dieses ist zwar traditioneller Bestandteil seiner Existenz, jedes Jahr erhält es aber eine neue Gestalt, die ihm studentische Exkursionen, Absolvententreffen sowie aktuelle Forschungen und Konferenzen verleihen.

Akkreditierung eines neuen Masterstudienganges

Im Herbst 2014 wurde die mehr als ein Jahr dauernde Vorbereitung des binationalen Masterstudienganges Německá a středoevropská studia / Deutsche und Mitteleuropäische Studien erfolgreich abgeschlossen. Die ersten Studierenden beginnen ihr Studium im September 2015 und dank der Zu-

sammenarbeit mit der Pädagogischen Universität in Krakau werden sie an einer der besten öffentlichen Hochschulen in Polen studieren können. Das Studium ist auf Deutschland und Mitteleuropa im Fach Internationale Territorialstudien ausgerichtet, d. h. am Schnittpunkt von Zeitgeschichte, Politologie, internationalen Beziehungen und soziokultureller Entwicklung. Integraler Bestandteil des zweijährigen Studienganges ist ein einsemestriger Auslandsaufenthalt an der Partneruniversität (d. h. für tschechische Studierende ein Semester in Krakau, für polnische Studierende ein Semester in Prag). Vorkenntnisse des Polnischen (bei tschechischen Studierenden) und des Tschechischen (bei polnischen Studierenden) sind nicht erforderlich, es wird aber vorausgesetzt, dass sie während der ersten zwei Semester die Sprache der Partneruniversität soweit erlernen, dass sie im dritten Semester an diese Universität gehen und dort der Lehre folgen können. Während des Studiums besteht darüber hinaus die Möglichkeit, ein Semester an einer ausgewählten Universität in Deutschland zu verbringen. Erfolgreiche Studierende erhalten ein Diplom sowohl von der Prager als auch von der Krakauer Universität. Die AbsolventInnen verfügen über allgemeine analytische und synthetische Fähigkeiten und ausgezeichnete Kenntnisse der Region Mitteleuropa. Die Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums sind Fremdsprachenkenntnisse in zwei Fremdsprachen (Deutsch und Englisch), von denen die erste auf dem



Niveau einer Hochschulprüfung oder eines Sprachzertifikats (CAE oder Oberstufe), die zweite auf dem Niveau eines qualifizierten Scheinerwerbs oder eines Sprachzertifikats (FCE oder Mittelstufe) nachgewiesen werden muss. Die Aufnahmeprüfung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil schreiben die Bewerber einen Essay auf Deutsch oder Englisch zu einem von drei geschichtlich-politischen Themen und einen Test zur Überprüfung ihrer Kenntnisse der Geschichte und der aktuellen regionalen Probleme.

Erfolgreiche Bewerber werden zum zweiten Prüfungsteil eingeladen, der aus einem Fachgespräch auf der Grundlage einer Literaturliste besteht und in dem auch die Motivation zum Studium geklärt wird. Des Weiteren beweisen die Bewerber durch die Übersetzung eines vorgegebenen Textes ihre Sprachkenntnisse. Ausführliche Informationen über die Aufnahmeprüfung inklusive einer empfohlenen Literaturliste sind verfügbar unter <http://knrs.fsv.cuni.cz/KNRS-221.html>. Bewerbungen waren bis zum 28. 2. 2015 abzugeben.

Das 20. Jubiläum der deutschen und österreichischen Studien

Am 24. und 25. 10. 2014 blickte der Lehrstuhl auf die ersten zwanzig Jahre seit seiner Gründung zurück. Mit dem Jahr 1994 wird nicht nur der Anfang seiner Tätigkeit in der tschechischen Universitätslandschaft datiert, sondern auch die Aufnahme der Deutschen und Österreichischen Studien in die Reihe der Projekte, die vom DAAD im Rahmen des Programms Deutschsprachige Studiengänge in Mittel- und Osteuropa (DSG) mitfinanziert werden. Gerade dank dieser Unterstützung hat sich eine intensive und abwechslungsreiche Zusammenarbeit zwischen unserem Lehrstuhl und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf entwickelt. Das Jubiläum diente nicht nur der Erinnerung und einer Zwischenbilanz, sondern war auch Anlass zu Diskussionen über aktuelle Fragen bezüglich des Studienganges und seiner Perspektiven. An den Feiern nahmen heutige und ehemalige Lehrstuhlmitglieder sowie eine zahlenmäßig große Delegation von Kolleginnen und Kollegen der Universität Düsseldorf, DAAD-Vertreterinnen und Vertreter und auch Studierende und Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge des Lehrstuhls teil. Der erste Teil des Jubiläumstreffens, der in den Räumlichkeiten der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag stattfand, wurde am Freitag, den 24. 10. 2014 vom deutschen Botschafter in der Tschechischen Republik, Dr. Freiherr Freytag von Loringhoven, eröffnet. Dann hielten der Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität, Dr. Jakub Končelík



VON LINKS: HANS GOLOMBEK, JAN KŘEN, MIROSLAV KUNŠTÁT, DETLEF BRANDES.

und der Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Bruno Bleckmann ihre Reden. Zu den Anwesenden sprachen auch Antje Schlamm, die beim DAAD für die Zusammenarbeit mit Tschechien, Polen, der Slowakei und den baltischen Staaten zuständig ist, Prof. Dr. Beate Fieseler, die Leiterin des Lehrstuhls für Geschichte und Kultur Osteuropas an der Düsseldorfer Universität ist und den deutschen Teil des Projektes DSG Prag leitet, und doc. Ota Konrád, Leiter des Lehrstuhls für Deutsche und Österreichische Studien und Garant des tschechischen Teiles des Projektes DSG Prag. In der anschließenden Paneldiskussion ergriffen die „Gründerväter“ das Wort: Prof. Jan Křen, Gründer des Lehrstuhls und ehemaliger Direktor des Instituts für Internationale Studien an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität, Prof. Dr. Detlef Brandes, ehemaliger Leiter des Lehrstuhls und des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Osteuropa an der



VON LINKS: ANTJE SCHLAMM, JAN ŠÍR, VOLKER WEICHSEL, NATALIYA SCHAPELER, VLADIMÍR HANDL.

Universität Düsseldorf und Hans Golombek, der die Gründung und die Entwicklung unseres Lehrstuhls als damaliger Leiter des Ost- und Mitteleuropaerferates des DAAD unterstützte. In ihren Reden kam auch die bedeutende Rolle von Prof. Jiří Pešek zur Sprache, der an der Gründung des Programms beteiligt war und dieses lange Zeit auf der tschechischen Seite leitete.

Im Nachmittagsprogramm dominierte der Vortrag von Dr. Felix Ackermann, der als DAAD-Dozent an der European Humanities University im litauischen Vilnius tätig ist. Dr. Ackermann sprach über die Situation der Deutschen Studien in Ostmitteleuropa und aus der anschließenden Diskussion war ersichtlich, dass das Thema des Vortrags beim Publikum auf großes Interesse stieß. Das Nachmittagsprogramm wurde mit einer Stadtführung durch das historische Zentrum Prags fortgesetzt, wo die Rolle eines fundierten Reiseleiters Dr. Miroslav Kunštát zukam. Der Tag wurde mit einem



DIE PRODEKANIN DER FSV UK KATEŘINA KRÁLOVÁ ÜBERGIBT DIE EHRENURKUNDE DER FAKULTÄT AN MAREK NEKULA.

gemeinsamen Abendessen in der Villa Lanna beschlossen. Am Vormittag des 25.10. wurde das Jubiläumstreffen mit einer Podiumsdiskussion in den Räumlichkeiten des Prager Goethe Instituts abgeschlossen. Die Diskussion, die von Dr. Vladimír Handl moderiert wurde, beschäftigte sich mit der aktuellen Krise in der Ukraine. Zum Thema äußerten sich sowohl eingeladene ExpertInnen (Nataliya Schapeler von der Universität Hamburg, Dr. Volker Weichsel, Redakteur der Zeitschrift Osteuropa, Dr. Jan Šír vom Institut für internationale Studien FSV UK und die DAAD-Vertreterin Antje Schlamm), als auch Studierende und Lehrende aus dem Publikum.

5. Jahrestag der Deutsch-Tschechischen Studien

Dank der Zusammenarbeit mit dem Bohemicum Regensburg-Passau feierte der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien ein weiteres Jubiläum: die Eröffnung des Studiengangs

Česko-německá studia / Deutsch-Tschechische Studien jährte sich zum fünften Mal. Es handelt sich hierbei um den ersten binationalen Bachelorstudiengang, der an der Karlsuniversität in Prag im Bereich Sozialwissenschaften akkreditiert wurde. Gerade diese Tatsache und die anfänglichen Schwierigkeiten mit der Akkreditierung einer bis dahin nicht erprobten Form des sog. „double degree“ wurden bei den Feierlichkeiten erwähnt, die am 10. 4. 2014 im Vaterlandssaal des Carolinum stattfanden.

An den Festlichkeiten dieses Abends nahmen Prager und Regensburger Lehrende, Studierende, erste Absolventinnen und Absolventen sowie Vertreter des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer teil. Den Festvortrag zum Thema deutsch-tschechische Zusammenarbeit und ihres ungenutzten Potenzials hielt der Direktor des Imre Kertész Kollegs in Jena, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer. Die Bedeutung, die heute den Deutsch-Tschechischen Studien zugeschrieben wird, wird auch

OLIVER RATHKOLB UND DER VORTRAGENDE PAUL DVORAK.



daraus deutlich, dass der deutsche Garant des Studienganges, Prof. Dr. Marek Nekula, von der Prodekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität eine Ehrenurkunde überreicht bekam. Dann teilten ausgewählte Studentinnen und Studenten ihre Erfahrungen mit dem Studium in Prag und Regensburg mit den Anwesenden.

Gemeinsame Workshops mit der Universität Wien

Die langfristige Zusammenarbeit mit der Universität Wien bekam im Jahre 2004 in Form eines gemeinsamen österreichisch-tschechischen Seminars zur Zeitgeschichte eine neue Gestalt. Dieses Seminar, das durch Mittel der Aktion Österreich – Tschechische Republik (Projekt N. 68p1) finanziert wird, war für DoktorandInnen und ausgewählte Masterstudierende bestimmt und beinhaltete zwei dreitägige Workshops. Die TeilnehmerInnen trafen sich zuerst vom 15.-17.5. 2014 in Znaim und dann vom 27.-29. 11. 2014 in Wien.

Die tschechische Gruppe leitete Ota Konrád, die österreichische Prof. Dr. Oliver Rathkolb vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Beide Workshops hatten denselben Programmrahmen und unterschieden sich voneinander nur durch die jeweils behandelten Themen. Am ersten Tag wurden Vorträge gehalten, an die jeweils ein Seminar anknüpfte: im Mai hielt Oliver Rathkolb einen Vortrag über Geschichtsschreibung aus europäischer Perspektive, im November sprach Ota Konrád über seine aktuelle Forschung zum Thema Gewalt in Mitteleuropa in den Jahren 1914–1920. Auf dem Programm der Workshops standen



BEI DEN FEIERN DES 20. JUBILÄUMS DES LEHRSTUHL TRAF SICH EINE REIHE HEUTIGER WIE AUCH EHEMALIGER GASTDOZENTINEN UND GASTDOZENTEN: VON LINKS DETLEF BRANDES, VOLKER ZIMMERMANN, VOLKER MOHN (KOORDINATOR DSG PRAG), CHRISTOPH NONN, GERTRUDE CEPL-KAUFMANN, PETER HARTMANN, ANDREA VON HÜLSEN-ESCH (PROREKTORIN DER UNIVERSITÄT DÜSSELDORF), SIBYLLE SCHÖNBORN, BEATE FIESELER, BRUNO BLECKMANN (DEKAN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT DÜSSELDORF).

auch Seminare zur Methodologie in der Geschichtswissenschaft: im Mai leitete Dr. Václav Šmidrkal das Seminar zum Thema transnationale Geschichte, im November bereitete Dr. Torsten Lorenz Fragen der Wirtschaftsgeschichte in Mitteleuropa auf.

Die übrige Zeit war den Dissertationen gewidmet. Anwesende DoktorandInnen stellten ihre Themen, bisherige Forschungsergebnisse und -probleme vor. Obwohl die präsentierten Dissertationen sich voneinander thematisch und zeitlich unterschieden, zeigte sich, dass ihre Autoren sich oft mit ähnlichen methodischen, formellen oder praktischen Problemen beschäftigen. Am letzten Tag wurde die akademische Diskussion

durch österreichisch-tschechische Realien abgelöst: Stadtrundgänge in Znojmo im Frühling und im vorweihnachtlichen Wien. Außer den Seminaren, die eher für die Doktorandinnen und Doktoranden, die sich mit den Themen aus dem Gebiet Zeitgeschichte beschäftigen, bestimmt waren, beteiligte sich unser Lehrstuhl auch an einem Workshop mit überwiegend politologischer Ausrichtung mit dem Namen *Social and cultural embedding of politics: East-West-perspectives at the challenges of a sustainable democracy*. Dieses deutsch-österreichisch-tschechische Doktorandentreffen, das vom 30. 10.–2. 11. 2014 in Reichenau an der Rax stattfand, wurde von Prof. Dr. Dieter Segert von der Universität Wien, Prof. Dr. Dorothée de Nève von der Justus-Liebig-Universität Gießen und von Dr. Tomáš Nigrin und Dr. Kateřina Králová von der FSV UK in Prag organisiert.

Gastdozenten und Fachleute aus der Praxis

Dank der langfristigen Unterstützung des DAAD konnte der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien im Jahre 2014 Kurse von gleich drei deutschen Gastdozenten anbieten. Im Sommersemester 2014 konnten die Studenten Vorlesungen von Prof. Günter Wollstein (Universität zu Köln), Prof. Volker Zimmermann (Collegium Carolinum München) und Dr. Torsten Lorenz (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte FF UK) besuchen. Günter Wollstein beschäftigte sich, wie es schon Tradition erlangt hat, mit Filmgeschichte (diesmal am Beispiel des Ersten Weltkrieges), Volker Zimmermann richtete die Aufmerksamkeit auf das Thema der Kriminalität in der DDR

und der Tschechoslowakei und Torsten Lorenz beschäftigte sich in seinen Kursen sowohl mit dem deutschen Sozialstaat, als auch mit den Beziehungen zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn in der Zeitgeschichte. Seit dem Wintersemester 2014/2015 ist Torsten Lorenz an unserem Lehrstuhl als ständiger DAAD-Gastdozent tätig. In der Lehre konzentriert er sich auf die Entwicklung Deutschlands in den Jahren 1945–1989 und auch auf die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des geteilten Deutschlands.

Zweiter Gastdozent im Wintersemester 2014/2015 war Prof. Dr. Christoph Nonn (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), der das Bild des Nationalsozialismus in Filmen der letzten 30 Jahre analysierte. Das Lehrangebot wurde im Jahre 2014 auch durch einige Vorträge bereichert. Dank der Initiative von Vladimír Handl und Miroslav Kunštát hielt am 16. 4. 2014 an unserem Lehrstuhl der österreichische Botschafter in der Tschechischen Republik, Dr. Ferdinand Trauttmansdorff, einen Vortrag. Am



17. 12. 2014 hatten die Studierende auch die Möglichkeit zu einem Gespräch mit dem Deutschland- und Österreichexperten Ing. Jiří Čištecký, der mehrere Jahre die Abteilung Mitteleuropa im Außenministerium der Tschechischen Republik leitete. Einen weiteren Einblick in die Realität der deutsch-tschechischen Beziehungen bot der runde Tisch, der am 9. 5. 2014 von Dr. Lukáš Novotný zum Thema bilaterale grenzüberschreitende Zusammenarbeit organisiert wurde. Eingeladen zur Diskussion wurden Vratislav Kulhánek, Vorsitzender für gute Nachbarschaft der deutsch- und tschechischsprachigen Länder und Kaspar Sammer, Leiter der Euregio Bayerischer Wald.

In der Vorweihnachtszeit, am 17. 12. 2014, wurde der historische Film „Die Stadt ohne Juden“ aus dem Jahre 1924 vorgeführt, den Günter Wollstein durch eine detaillierte Analyse ergänzte.

Auslandsexkursionen und -Seminare für Studenten

Im Sommersemester 2014 konnten sich die Studierenden über zwei Veranstaltungen freuen, die über den Rahmen des Unter-

richts hinausgingen. Die erste war ein sechstägiges Seminar, das vom 9.–14. 3. 2014 in der romantischen Burg des grenznahen bayerischen Hohenberg an der Eger stattfand. Die Studierenden trafen sich hier mit ihren deutschen Kommilitonen aus dem Studiengang Deutsch-Tschechische Studien und sie beschäftigten sich gemeinsam mit dem Thema Grenzüberschreitungen, insbesondere mit den Folgen des Falls des Eisernen Vorhangs. Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionen, ein Planspiel zu den Aufnahmegesprächen zwischen der Europäischen Union und den Kandidatenländern sowie ein Ausflug nach Karlsbad. Im zweiten Fall begab sich eine dreizehnköpfige Studierendengruppe in den Tagen 27. 4.–3. 5. 2014 auf eine Exkursion ins Ruhrgebiet und Rheinland. Das reichhaltige Programm, das von DAAD-Tutorin Nina Reuter vorbereitet wurde, hatte zwei Themenschwerpunkte. Im Ruhrgebiet ging es um die strukturelle Veränderung einer Industrieregion, die die Teilnehmer an den Beispielen Duisburgs, Oberhausens und Essens beobachten konnten. Im Rheinland führte die Exkursion an Orte, die mit Politik und Geschichte verbunden sind, wie z. B. der Landtag in Düsseldorf oder das Haus der Geschichte in Bonn.

Absolvententreffen

Zu unserer großen Freude gelang es uns, ins Programm des akademischen Jahres 2013/2014 auch ein Treffen mit AbsolventInnen der Deutschen und Österreichischen Studien einzubeziehen. Diesmal fand es am 27. 5. 2014 im Restaurant Nebožížek statt und wie üblich diente es zur Festigung der



Beziehungen zwischen dem Lehrstuhl und den ehemaligen Studierenden sowie zur Wiederherstellung alter Kontakte.

14

Forschungstätigkeit

Zur Zeit wird am Lehrstuhl an drei geförderten Projekten gearbeitet. Zufälligerweise begannen alle im Jahre 2014: Gewalt in Mitteleuropa im Ersten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit. Ein Vergleich der österreichischen und böhmischen Länder. Projektmitarbeiter Doc. PhDr. Ota Konrád, Ph.D. (GA ČR 14-14612S). Die Tschechoslowakei, Mitteleuropa und die Friedensordnung mit Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, Projektleiter Prof. PhDr. Jaroslav Kučera, CSc. (GA ČR 14-16260S). Optimierung und Effektivierung der Vergabe und Kontrolle von öffentlichen Ausschreibungen im Eisenbahn-Personenverkehr in der Tschechischen Republik im Kontext gemeinsamer Politiken der EU, Projektmitarbeiter PhDr. Tomáš Nigrin, Ph.D. (TA ČR TD020010). Einige LehrstuhlmitarbeiterInnen sind auch in das



Projekt der Universitätsforschungszentren (UNCE) einbezogen. Hier handelt es sich um Dr. David Emler, Dr. Tomáš Nigrin und Dr. Alena Zelená. Alle drei MitarbeiterInnen arbeiten im Rahmen des Zentrums zur Erforschung des kollektiven Gedächtnisses, das gemeinsam von der Sozialwissenschaftlichen, der Philosophischen und der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität begründet wurde.

Konferenzen

Die Konferenzen, an denen sich der Lehrstuhl als Mitorganisator beteiligte, waren thematisch sehr breit konzipiert. Unter der Leitung von Ota Konrád veranstaltete unser Lehrstuhl in den Tagen vom 30.–31. 5. 2014 gemeinsam mit dem Masaryk-Institut und dem Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik eine internationale Konferenz mit dem Titel „Between Politics and Culture: New Perspectives on the History of the Bohemian Lands and the First Czechoslovak Republic (1880s–

1930s)“. Zu diesem Anlass trafen sich in Prag europäische und US-amerikanische Wissenschaftler, die sich mit der Geschichte der böhmischen Länder zu Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts oder der ersten Tschechoslowakischen Republik beschäftigen. Am ersten Konferenztage hatten die Experten aus den Bereichen politische Geschichte, Gedächtnis und Erinnerung und der transnationalen Geschichte das Wort.

Am zweiten Tag wurden Vorträge zur Analyse des Einflusses der Mobilität auf die Nationsbildung oder auf den Wandel des urbanen Raumes gehalten sowie Beiträge, die sich mit der Frage von Geschlecht und Rasse oder mit einigen Beispielen von Social Engineering beschäftigten.

Einen Bezug zu den böhmischen Ländern hatte auch die Konferenz, die am 10. 10. 2014 unter dem Titel „Sichtbarkeit und Wahrnehmung der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik“ als Bestandteil der alljährlichen Versammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien stattfand. Den wissenschaftlichen Teil der Versammlung organisierten das Außenministerium der Tschechischen Republik, der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien und das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart. In den Räumlichkeiten des Czernin-Palais wurde in Anwesenheit von Diplomaten, Fachleuten und Vertretern der deutschen Minderheit insbesondere über die gegenseitige Wahrnehmung durch die Mehrheitsbevölkerung und über Schritte, die zugunsten eines guten Miteinanders unternommen werden sollten, diskutiert. Unseren Lehrstuhl vertrat Lukáš Novotný.



Dank Tomáš Nigrin beteiligte sich der Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien auch an der Organisation von zwei wissenschaftlichen Treffen, die der Verkehrspolitik und Wirtschaft gewidmet waren. Zum Einen handelte es sich dabei um eine internationale Konferenz, die unter dem Titel „Competition in Passenger Railways in Central and Eastern European Countries“ vom 19.–20. 6. 2014 in Prag stattfand. Zum Zweiten trafen sich Fachleute im Rahmen des Seminars zum Eisenbahnverkehr in Mitteleuropa, das vom 6.–7. 11. 2014 in Teplá stattfand. Obwohl dieses Thema vom wissenschaftlichen Schwerpunkt des Lehrstuhls relativ weit entfernt zu sein scheint, gibt es keinen Zweifel daran, dass das Projekt von großer Bedeutung ist. Es zeigt nämlich, dass der Lehrstuhl auch für Fächer außerhalb der originären Geisteswissenschaften ein interessanter Partner sein kann (hier konkret für den Lehrstuhl für Wirtschaft an der Fakultät für Wirtschaft und Verwaltung der Masaryk-Universität in

15

Brünn) und dass er dank der ausführlichen Kenntnisse der deutschsprachigen Länder umfangreiche Themen in einem breiteren komparativen Rahmen einzusetzen vermag.

Das letzte Wissenschaftsforum, das der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien im Jahre 2014 mitorganisierte, war die Konferenz „Internationale Studiengänge zwischen Deutschland, Polen und Tschechien: Herausforderungen, Perspektiven und interdisziplinäre Best-Practices“. Der Hauptorganisator dieses interdisziplinären Treffens, das vom 13.–15. 11. 2014 stattfand, war der Lehrstuhl für allgemeine Pädagogik und Ausbildungsforschung an der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität. Das Thema des

von Prof. Rita Süßmuth vorgetragenen Einleitungsreferats wie auch der weiteren Vorträge und des späteren runden Tisches waren Erfahrungen mit internationalen Studiengängen, die mit „double degree“ abgeschlossen werden. Im deutsch-polnisch-tschechischen Rahmen fand ein solches Fachtreffen zum ersten Mal statt und zum Gegenstand der Diskussion wurden sowohl sachliche, kulturelle und rechtliche Probleme, wie auch Perspektiven der derartig konzipierten Studiengänge und die mögliche Zusammenarbeit zwischen ihren Garanten. Unseren Lehrstuhl repräsentierten nicht nur Tomáš Nigrin und Torsten Lorenz, sondern auch einige Studierende der Deutsch-Tschechischen Studien.

„DIE AMTLICHE EINTEILUNG IN DEUTSCHE UND TSCHECHISCHE STUDENTEN PASST NICHT GANZ“:

Ein Gespräch mit Marek Nekula über die Deutsch-Tschechischen Studien

Marek Nekula ist Professor für Bohemistik und Westslawistik am Institut für Slawistik an der Universität Regensburg. Er leitet das Bohemicum Regensburg–Passau und ist Garant des deutschen Teiles des Bachelorstudienganges Česko-německá studia / Deutsch-Tschechische Studien.



Herr Professor, wie entstand eigentlich die Idee, die Deutsch-Tschechischen Studien zu begründen?

Wie die Idee entstand, kann ich Ihnen nicht genau sagen. Die Deutsch-Tschechischen Studien wuchsen aber sicher aus der langjährigen Erfahrung des Bohemicum, dass sich seinen Absolventen aus verschiedenen Studiengängen dank ihrer Tschechischkenntnisse und der Spezialisierung auf die böhmischen Länder interessante Berufsmöglichkeiten eröffnen. Eine Rolle spielte auch die Existenz der Deutsch-Französischen und Deutsch-Spanischen Studien an unserer Universität. Auch sie hatten mit dem interdisziplinären Profil ihrer AbsolventInnen positive Erfahrungen. Dank dieser hatten wir eine methodische Stütze. Unser Vorteil war, dass wir und die Prager Kollegen uns gegenseitig kannten. Prof. Jiří Pešek oder Dr. Miroslav Kunštát hielten schon lange zuvor Gastvorlesungen bei uns. Den Prager Lehrstuhl kannten wir deshalb sehr gut, wir wussten, was uns erwartet und was wir wollten. Und im Dialog hat es sich weiterentwickelt. Ich weiß selbst, dass die Akkreditierung eines neuen Studienganges sehr aufwändig ist.

Inwiefern war die Akkreditierung der Deutsch-Tschechischen Studien aufwändiger als die eines binationalen Studienganges? Und wie unterschied sich der Akkreditierungsprozess in der Tschechischen Republik von dem in Deutschland bzw. in Bayern?

Das ist tatsächlich zeitlich, aber auch sonst eine sehr schwierige Sache. Das Programm ist zwar gemeinsam, seine Binationalität bedeutete aber zwei Akkreditierungen nach verschiedenen Methodiken. In der Tschechischen Republik geht die Akkreditierung über das Bildungsministerium, in Deutschland werden Studiengänge ebenfalls vom Bildungsministerium eingerichtet. Das ist eine Art „kleine Akkreditierung“. Nach einer gewissen Zeit folgt die „große Akkreditierung“, die unabhängige Akkreditierungsagenturen durchführen, die jetzt erneut die Universitäten akkreditieren, die dann – unter ständiger Aufsicht dieser Agenturen – ihre Studiengänge akkreditieren. Für die erwähnte „große Akkreditierung“ muss man bezahlen. Unterschiede gibt es auch in den Perspektiven. In der Tschechischen Republik werden bei der Akkreditierung und Reakkreditierung, u. a. Beschreibungen von Pflicht-Hauptkursen zugrunde gelegt, in Bayern werden bei der „großen Akkreditierung“ und bei der Reakkreditierung noch mittels anonymer Fragebögen Studierende und AbsolventInnen befragt, ausgewählte Studierende werden persönlich befragt. Unser (Re)Akkreditierungsbericht hatte auf der bayerischen Seite ungefähr 100 Seiten mit auslegendem Text und einige Hundert Beilagen mit fachlichen Lebensläufen

und mit Ergebnissen der Befragungen bei den deutschen und tschechischen Studierenden und AbsolventInnen. Man wünscht sich dann eine europäische Lösung.

Welche Studierende bewerben sich auf diesen binationalen Studiengang? Wissen Sie, woher ihr Interesse für die Tschechische Republik (bei deutschen Studierenden) und für Deutschland (bei tschechischen Studierenden) kommt?

Welche Studierenden bewerben sich auf unsere Studien? Interessante, kluge und motivierte. Ich bin von ihnen immer begeisterter. Bei den deutschen Studierenden gehen wir davon aus, dass sie keine Tschechischkenntnisse haben, aber einige von ihnen kennen die Tschechische Republik gut und arbeiteten dort z. B. im Rahmen des sog. sozialen Jahres (Das „freiwillige soziale Jahr“ ist ein Programm, das jungen Leuten ermöglicht, mehrere Monate in einem sozialen oder gemeinnützigen Projekt zu arbeiten, Anm. L.F.) Meistens steht im Hintergrund ihrer Entscheidung auch ihre tschechische Herkunft, aber immer auch die Erwartung der beruflichen Betätigung. Deutsche, österreichische und schweizerische Firmen in der Tschechischen Republik wie auch internationale und grenzüberschreitende Institutionen und Organisation bieten nämlich nicht nur den tschechischen HochschulabsolventInnen Möglichkeiten. Bei den tschechischen Studierenden sind die Berufserwartungen noch deutlicher, die meisten absolvierten während des Gymnasialbesuchs ein Austauschjahr in Deutschland, andere kommen von Gymnasien, wo Deutsch

eine wichtige Rolle spielt. Oft erscheinen dabei auch bilinguale Studierende, also die amtliche EinTeilung in deutsche und tschechische Studierende passt nicht ganz.

Studieren die AbsolventInnen der Deutsch-tschechischen Studien im Masterstudium weiter?

Mehrheitlich ja, und es ist gut so. Wir geben im Rahmen der Deutsch-Tschechischen Studien u. A. auch durch die Pflichtpraktika die Möglichkeit, direkt in die Praxis einzusteigen. Und einige nutzen diese Brücke, andere arbeiten schon während des Studiums. Wenn man aber Studienfähigkeiten hat, dann sollte man Zeit und Raum haben, um diese Fähigkeiten zu nutzen, sie weiter kreativ zu entwickeln und sich im Masterstudium gründlich auf den langen Lauf durch das Berufsleben vorzubereiten.

Und welche Studiengänge wählen die AbsolventInnen der Deutsch-Tschechischen Studien?

Masterstudiengänge, die sich unsere AbsolventInnen wählen, entsprechen ihrer Fachrichtung im Rahmen der Deutsch-Tschechischen Studien. Im Allgemeinen geht es ums Studium von Sozial- und Kulturwissenschaften, konkret studierten oder studieren unsere Absolventen neben den Deutschen und Österreichischen Studien, Ostmitteleuropa- oder Territorialstudien auch Internationale Beziehungen, Europäische Studien, Geschichte, Sprachwissenschaften, Anthropologie, Kulturmanagement oder Wirtschaft. 20% der



Prager AbsolventInnen studieren im Ausland weiter. Ihr Erfolg in Masterstudiengängen, wo aufgrund der Aufnahmeprüfungen ihre fachlichen Voraussetzungen überprüft werden, geben uns Recht, dass die Kombination aus interdisziplinärem Überblick und Fachwissen im Rahmen des Studiums in die richtige Richtung führen.

Haben Sie Informationen darüber, in welchen Bereichen die AbsolventInnen der Deutsch-Tschechischen Studien Beschäftigung finden?

Angesichts dessen, dass die Deutsch-tschechischen Studien auf der deutschen Seite seit 2007/2008 und auf der Prager Seite seit 2008/2009 existieren, haben wir eigentlich nur eine Generation von Studierenden, die die Deutsch-Tschechischen

Studien und auch das Masterstudium hinter sich haben. Ich könnte hier auch ziemlich konkret sein, ich versuche aber auf der allgemeinen Ebene zu bleiben. In die Aufzählung gehören sicherlich europäische und Regierungsprojekte und –programme, deutsche und internationale Firmen, Medien und Bildungsinstitutionen und Organisationen mit internationaler Tätigkeit. Die Fähigkeiten und Schicksale sind immer individuell. Wenn man gleich nach dem Studium Geschäftsführer einer Organisation, die große Summen von europäischen und Regierungsfonds umverteilt oder etwa Pressesprecherin einer tschechischen Filiale einer großen internationalen Firma wird, betrachte ich das als einen steilen Karriereanfang, wo beides zueinander passen muss: Fähigkeiten und Ausbildung.

Kann man sagen, dass sich die Deutsch-Tschechischen Studien während ihrer (heute schon mehr als fünfjährigen) Existenz irgendwie verändert haben?

Ich denke, dass sie sich schon verändert haben, und wenn sie sich nicht verändert hätten, dann wäre das etwas seltsam. Wir suchen den Dialog mit den Studierenden und uns interessiert das Feedback von ihnen nicht nur im Rahmen der Pflichtbewertungen und Akkreditierungen. Wir versuchen, auf ihre Meinungen zu reagieren, mit Rücksicht auf sie haben wir Änderungen in die Konkretisierung des Studienkonzeptes, die Verbindung der Module und

organisatorische Details eingearbeitet. Jetzt beschäftigen wir uns gerade damit, wie wir optimal und zugunsten der Studierenden unseres Studienganges mit unseren Absolventinnen und Absolventen zusammen arbeiten können. Man kann sich ständig weiterentwickeln. So haben wir einen gemeinsamen Frühjahrsworkshop eingeführt, der die Möglichkeit eines einwöchigen Treffens und der Arbeit an einem bestimmten Thema bietet. In Regensburg möchten wir sowohl mit KollegInnen aus den Deutsch-Französischen, Deutsch-Spanischen und Deutsch-Polnischen, als auch mit Südosteuropäischen, Osteuropäischen und Amerikanischen Studien das Center for International Studies begründen, das die einzelnen Studiengänge nicht nur präsentieren, sondern auch ihre Organisations- und Unterrichtsinfrastruktur festigen und die interdisziplinäre wissenschaftliche Zusammenarbeit vertiefen würde. Unsere Studierenden profitieren neuerdings auch vom Angebot der Vorlesungen der interdisziplinären Schule für postgraduale Studien für Ost- und Südosteuropa, die vor eineinhalb Jahren in Zusammenarbeit mit der LMU (Ludwig-Maximilians-Universität, Anm. LF) entstand. Also es ist immer etwas los. Auch die Studierenden sind immer in Bewegung. Wie auch sonst.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Lucie Filipová.

WAS BEREITEN WIR IM JAHRE 2015 VOR

- Am **21. 1. 2015** veranstaltet der Lehrstuhl den Tag der offenen Tür. Um 12.30 beginnt die Präsentation der Deutsch-Tschechischen Studien, ab 14.45 werden die Deutschen und Österreichischen Studien und die Deutschen und Mitteleuropäischen Studien vorgestellt. All dies findet auf dem Universitätsareal U Kříže 8, Praha 5, statt.
- Am **19. 2. 2015** beginnt der Vorbereitungskurs für die Deutsch-Tschechischen Studien. Der Kurs findet jeden Donnerstag statt, die letzte Vorlesung am 14. 5. 2015. Die Kursgebühr beträgt 2500 Kč. Ansprechpartnerin: Marcela Bílková, bilkova@fsv.cuni.cz, Tel. 00420251080251.
- Vom **8.–13. 3. 2015** findet das schon traditionelle deutsch-tschechische Seminar für deutsche, polnische und tschechische Studierende in Bad Kissingen statt. Ansprechpartner: Miroslav Kunštát (miroslav.kunstat@post.cz) und Lukáš Novotný (novotny.l@centrum.cz).
- Vom **12. bis 23. 4. 2015** veranstaltet das Institut für Internationale Studien eine Frühjahrsschule zum Thema Reconfiguring Europe: an Old Continent in a New Millennium. Details unter: <http://spring-university.fsv.cuni.cz>. Denselben Thema wird auch die Sommerschule gewidmet, die in der Zeit vom 5. 9. 2015–20. 9. 2015 stattfinden wird. Mehr Details finden Sie unter: <http://summer-university.fsv.cuni.cz>.
- Vom **17.–19. 9. 2015** findet die Konferenz „Beyond Defeat and Victory. Physical Violence and the Reconstitution of East-Central Europe, 1914–1923“ statt, die die Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität, das Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und das Imre Kertész Kolleg Jena gemeinsam organisieren. Ansprechpartner: Ota Konrád (ota.konrad@fsv.cuni.cz).
- **Dank der Zusammenarbeit mit dem DAAD** werden am Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien im Jahre 2015 wieder Gastdozenten aus Deutschland tätig sein. Im Sommersemester 2015 bieten wir zwei neue Kurse an: den Kurs „Eine ungeliebte Minderheit. Sinti und Roma in Deutschland, Tschechien und der Slowakei in Vergangenheit und Gegenwart“, der von Prof. Volker Zimmermann (Collegium Carolinum München) unterrichtet wird und den Kurs „Russland, Deutschland, Europa. Konflikt, Kooperation, Konkurrenz“, den die Chefredakteure der wissenschaftlichen Zeitschrift Osteuropa, Dr. Volker Weichsel und Dr. Manfred Sapper leiten werden. Im Wintersemester 2015/2016 wird Prof. Boris Barth (Universität Konstanz) am Lehrstuhl Vorlesungen halten; über einen weiteren Gastdozenten wird verhandelt.

- **Im Herbst 2015** (29.10.-31.10.) bereiten wir mit den Kolleginnen und Kollegen von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Universität Regensburg, der Pädagogischen Universität Krakau und dem Willy-Brandt-Zentrum an der Universität Breslau einen Workshop zum 25. Jahrestag zur

Vereinigung Deutschlands und zum Einfluss der Vereinigung auf die mittel- und ostmitteleuropäischen Staaten vor.
Ansprechpartner: Petra Bařtová (bastova@fsv.cuni.cz).

KNRS.FSV.CUNI.CZ

WWW.FACEBOOK.COM/GERMAN.AND.AUSTRIAN.STUDIES.PRAGUE

